



Manche Tage wirken unscheinbar. Ein Datum im Kalender, kaum mehr als eine Zahl zwischen dem 5. und dem 7. März. Doch schaut man genauer hin, entfaltet der **6. März** eine erstaunliche Vielfalt historischer Ereignisse. Kriege enden, Festungen fallen, wissenschaftliche Durchbrüche verändern die Welt.

Auch Frankreich taucht an diesem Tag mehrfach auf – als Schauplatz politischer Entscheidungen, militärischer Siege und diplomatischer Wendepunkte.

Geschichte eben.

Und manchmal fühlt sie sich an wie ein riesiges Puzzle, bei dem ein einzelner Tag überraschend viele Teile liefert.

---

## 1204 – Frankreich gewinnt die Normandie zurück

Im Mittelalter gehörten große Teile Frankreichs tatsächlich englischen Königen. Klingt heute verrückt, stimmt aber.

Am 6. März 1204 fällt die berühmte Festung **Château Gaillard** nach monatelanger Belagerung an den französischen König **Philipp II. August**. Die Burg galt als nahezu uneinnehmbar. Der englische König **Johann Ohneland** ließ sie wenige Jahre zuvor errichten, um seine normannischen Besitzungen zu schützen.

Doch Hunger, Kälte und französische Angriffe brechen schließlich den Widerstand der Verteidiger.

Die Eroberung markiert einen Wendepunkt. Frankreich gewinnt fast die gesamte Normandie zurück und stärkt seine königliche Macht erheblich. England verliert damit einen zentralen Teil seines Festlandsreiches.

Ein kleines Detail mit großer Wirkung.

Der Konflikt zwischen beiden Reichen schwelte danach weiter – er mündete später im Hundertjährigen Krieg. Die Rivalität zwischen Frankreich und England prägte Europa über Jahrhunderte.



---

## 1714 - Der Frieden von Rastatt

Ein anderer 6. März bringt Europa nach langen Jahren des Krieges eine diplomatische Lösung.

1714 unterzeichnen Frankreich und Österreich den **Frieden von Rastatt**. Damit endet der Spanische Erbfolgekrieg für diese beiden Mächte. Der Konflikt hatte mehr als ein Jahrzehnt gedauert und fast ganz Europa hineingezogen.

Der Hintergrund wirkt wie ein politischer Krimi: Der spanische König stirbt ohne direkten Erben. Verschiedene Dynastien beanspruchen den Thron.

Frankreich unterstützt einen Bourbonenprinzen, Österreich stellt einen Habsburger Kandidaten. Bald kämpfen zahlreiche Staaten gegeneinander – Großbritannien, die Niederlande, Preußen und viele andere mischen mit.

Der Vertrag von Rastatt bringt schließlich eine neue Machtordnung. Der Bourbonenprinz bleibt König von Spanien, doch Frankreich verzichtet auf eine Vereinigung der beiden Kronen. Österreich erhält mehrere ehemalige spanische Gebiete.

Europa atmet kurz durch.

Die damalige Diplomatie prägte das Prinzip des Gleichgewichts der Mächte. Kein Staat soll so stark werden, dass er alle anderen dominiert. Diese Idee beeinflusst internationale Politik bis weit ins 20. Jahrhundert.

Man könnte sagen: Die europäischen Staatsmänner jener Zeit legten ein Grundmuster moderner Außenpolitik.

---

## 1836 - Der Fall Alamo

Der 6. März 1836 schreibt ein Kapitel amerikanischer Mythologie.

Nach einer dreizehntägigen Belagerung stürmen mexikanische Truppen unter General **Antonio López de Santa Anna** die Missionsfestung **Alamo** in Texas. Rund zweihundert Verteidiger sterben im Kampf.



Darunter befinden sich bekannte Figuren der amerikanischen Frontier-Geschichte – etwa **Davy Crockett**.

Militärisch bedeutet der Angriff einen klaren Sieg für Mexiko.

Doch politisch entsteht das Gegenteil.

Die dramatische Niederlage löst unter texanischen Rebellen eine Welle der Entschlossenheit aus. Der Ruf „Remember the Alamo!“ wird zum Symbol ihres Widerstands. Wenige Wochen später besiegen texanische Truppen die mexikanische Armee entscheidend.

Ein Paradox der Geschichte: Niederlagen schaffen manchmal stärkere Legenden als Siege.

---

## 1869 – Das Periodensystem ordnet die Welt der Chemie

Nicht jeder historische Wendepunkt entsteht auf einem Schlachtfeld.

Am 6. März 1869 präsentiert der russische Chemiker **Dmitri Mendelejew** seine Version des Periodensystems der Elemente. Die Idee wirkt zunächst simpel: Alle chemischen Elemente lassen sich nach ihrer Atommasse und ihren Eigenschaften ordnen.

Doch dahinter steckt eine revolutionäre Erkenntnis.

Mendelejew erkennt Muster. Bestimmte Eigenschaften wiederholen sich regelmäßig. Daraus entwickelt er eine Tabelle – das Periodensystem.

Das Geniale daran: Er lässt bewusst Lücken.

Dort, so vermutet er, müssten noch unbekannte Elemente existieren. Später entdecken Wissenschaftler genau diese Stoffe. Seine Vorhersagen stimmen erstaunlich präzise.

Heute hängt das Periodensystem in praktisch jedem Chemielabor und in unzähligen Klassenzimmern weltweit.

Ohne diese Struktur wären moderne Technologien kaum denkbar – Batterien, Halbleiter, Medikamente.



Manchmal verändert eine Tabelle die Welt.

---

### **1957 - Ghana wird unabhängig**

Der 6. März markiert auch einen Meilenstein der afrikanischen Geschichte.

1957 erklärt **Ghana** seine Unabhängigkeit vom britischen Kolonialreich. Unter der Führung von **Kwame Nkrumah** entsteht damit der erste souveräne Staat südlich der Sahara, der sich aus der kolonialen Herrschaft befreit.

Die Nachricht verbreitet sich wie ein Lauffeuer über den Kontinent.

Viele afrikanische Unabhängigkeitsbewegungen sehen darin ein Signal. Wenn Ghana es schafft – warum nicht auch wir?

In den folgenden Jahren gewinnen zahlreiche afrikanische Länder ihre Freiheit.

Die Weltordnung verschiebt sich.

---

### **Frankreich und der 6. März - zwischen Krieg und Diplomatie**

Für Frankreich taucht dieses Datum besonders im Mittelalter und in der frühen Neuzeit immer wieder auf.

Die Eroberung der Normandie stärkte die französische Krone erheblich. Jahrhunderte später zeigt der Frieden von Rastatt, wie stark Frankreich inzwischen diplomatisch auf der europäischen Bühne agierte.

Vom belagerten Königreich des Mittelalters entwickelte sich Frankreich zu einer der dominierenden Mächte Europas.

Eine Entwicklung über viele Generationen hinweg.

Manchmal entscheidet eine Schlacht. Manchmal ein Vertrag.

Und manchmal – ganz unspektakulär – eine wissenschaftliche Idee.

---



---

## Ein Datum voller Spuren

Der 6. März vereint erstaunlich unterschiedliche Geschichten. Eine mittelalterliche Belagerung in der Normandie, ein europäischer Friedensvertrag, eine legendäre Schlacht in Texas, eine wissenschaftliche Revolution und die Geburt eines unabhängigen afrikanischen Staates.

Verschiedene Kontinente. Verschiedene Jahrhunderte.

Doch alle Ereignisse teilen eine Gemeinsamkeit: Sie hinterlassen Spuren bis in unsere Gegenwart.

Wer weiß – vielleicht entsteht gerade heute irgendwo ein Ereignis, über das Historiker in hundert Jahren schreiben. Und irgendjemand schlägt dann ein Geschichtsbuch auf und denkt sich:

Moment mal, das passierte wirklich an einem 6. März?

Schon verrückt, oder?